

MEDIENKONZEPT STOLPER KINDERHAUS



team@stolper-kinderhaus.de



030/8052362

Liebe Eltern,

die Vorstellung des Themas Mediennutzung in der Kita nahm bisher viel Zeit in Anspruch, und lässt manche Eltern eine mediale Flut digitaler Angebote in den Kitaalltag vermuten. Wir versprechen an dieser Stelle: Dem ist NICHT so. Auch wir als Team sind uns einig:

Unser Motto: So wenig wie möglich, so viel wie nötig.

Grundsätzlich stehen wir dem Einsatz digitaler Medien in unserer Kita offen, aber kritisch gegenüber.

Die Nutzung digitaler Medien im frühkindlichen Bereich ist im Berliner Bildungsprogramm unter dem Bildungsbereich Kommunikation verankert. Dieser Bildungsbereich beinhaltet Sprache, Schriftkultur und Medien. Die Aneignung von Medienkompetenzen bereits in dieser Altersgruppe wird hier ausdrücklich empfohlen, und bezieht sich dabei bewusst auf **alle Medienformen** (digital und analog, s. Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege 2014, S. 103ff).

Wir sehen die Kita als Lern- und Erfahrungsraum, in dem alle Medien kreativ und aktiv entdeckt und genutzt werden können. Dazu gehören bei uns sowohl die „traditionell“ in der Kita genutzten Medien wie Bücher, Zeitschriften, Hörspiele und Kamera, sowie die digitalen Medien in Form von Smartphones, Laptop oder Tablet und damit verbundene Beamer.

Medienkompetenz wird in verschiedenen, oft ineinandergreifenden Bildungsbereichen entwickelt, z.B.:

- Medien als Erfahrungsspiegel betrachten
- Medien zur Sensibilisierung der Sinne einsetzen
- Medien als Erinnerungs- und Erzählhilfe einsetzen
- Medien durchschauen helfen
- Medien als kooperative Erziehungsaufgabe verstehen
- Medien zur Bereitstellung von Bildungsmaterial einsetzen

Dieses Konzept bezieht sich vor allem auf den Einsatz der „neuen“ **digitalen Medien**, die im Alltag der Kita-Kinder mittlerweile allgegenwärtig geworden sind. Obwohl Hörspiele und Digital-Kamera strenggenommen auch digitale Medien sind, entstehen Bedenken der Eltern über den übermäßigen und nicht altersgerechten Konsum digitaler Medien sowie über den Datenschutz in der Kita vor allem

beim Thema Smartphone, Tablet und ähnlichen internetfähigen Endgeräten. Diese Bedenken nehmen wir sehr ernst und möchten sie durch unser gemeinsames Medienkonzept auffangen und abbauen.

Kinder gelten als technik- und medienaffin; unbefangen, offen und angstfrei; den digitalen Medien zugewandt. Uns ist bewusst, dass Unterschiede zwischen realen und fiktiven Situationen von Kindern nur schwer getroffen werden können und gerade deswegen übernehmen wir hier eine besondere **Verantwortung**.

Unsere Leitziele

- **Thema „Medien“ in unserer Einrichtung aufgreifen**
- **Medienangebote nach Entwicklungsstand und Bedürfnissen auswählen**
- **Für Gefahren sensibilisieren, Mediennutzung begleiten und Kinder vor Risiken schützen**

Bildungsziel: Medienkompetenz

- Medien im Lebensalltag entdecken und deren Verwendungs- und Funktionsweise erfahren
- Medienerlebnisse emotional und verbal verarbeiten
- Wissen über Funktionsweisen zur selbstständigen Mediennutzung erlangen
- Mit Medien bewusst und kontrolliert umgehen
- Alternativen zur Mediennutzung kennenlernen
- Verständnis der Medien erweitern Medienbotschaften und -tätigkeiten durchschauen und kritisch reflektieren
- Medientechnik verstehen

Das Medienamt

Die Verantwortung für das Medienamt, übernehmen künftig Tanja und Franzl. Für Fragen dienen wir gerne als Ansprechpartnerinnen.

Außerdem muss jede pädagogisch-angedachte Nutzung des Tablets mit den Kindern im Vorfeld im Medienamt besprochen und von der Leitung abgesegnet werden. So geht die Handhabung also nie spontan und unabgesprochen voran, sondern wird sorgfältig im Team thematisiert.

Regeln

- Keine alleinige Nutzung digitaler Medien durch Kinder, sondern stets pädagogisch angeleitet bzw. begleitet
- Vorrangige Nutzung als Dokumentationshilfe, Bildungs- und Informationsquelle
- Nutzung teamintern abgeklärt

RISIKEN DER MEDIENNUTZUNG

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit Digitalen Medien ist für uns ein zentraler Bestandteil des Bildungsauftrags in der Kita. Wir sind uns bewusst, dass übermäßiger Konsum digitaler Medienangebote zu negativen Auswirkungen auf die körperliche, sozio-emotionale, und kognitive Entwicklung im Kindesalter beitragen kann. Aus diesem Grund haben wir uns für eine zeitliche Begrenzung des Einsatzes digitaler Medien entschieden, abgeleitet aus den Empfehlungen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, welche wir bewusst noch weit unterschreiten. Zudem haben wir unser Medienkonzept in enger Zusammenarbeit mit den Eltern sowie unabhängiger, externer Fachkräfte im Bereich der Medienpädagogik entwickelt und überprüft.

PRÄVENTIONSARBEIT

Die reale Welt- und Menschenbegegnung stellt dabei die frühe Basis für eine spätere souveräne Mediennutzung dar. Die Kita kann dazu beitragen, diese Basis zu schaffen, indem sie einerseits für die Kinder ein Entwicklungsumfeld für ein Lernen mit allen Sinnen schafft, und indem sie andererseits eine fundierte Elternberatung zur Medienerziehung anbietet, die je nach Zielgruppe unterschiedlich ausgestaltet werden sollte. Für die Kinder von 2 bis 6 Jahren soll ein weitgehend bildschirmmedienfreier Entwicklungs- und Begegnungsraum in der Kita geschaffen werden. Es ist unser gemeinsamer Auftrag, der Eltern und Erzieher*innen, unser eigenes Medienverhalten kritisch zu reflektieren. Eltern und Kita leisten damit langfristig einen Beitrag zur Vorbeugung gegen Mediensucht und zur späteren kompetenten Mediennutzung. Wir möchten die Grundlagen legen, dass die Kinder im späteren Leben „**Medienmündigkeit**“ erlangen, d.h. dass sie die Entscheidungsfähigkeit dafür entwickeln, wann der Einsatz von analogen und digitalen Medien für eine bestimmte Aufgabenstellung gerechtfertigt ist, und wann andere Lösungsansätze sinnvoller sind. Im Rahmen der Präventionsarbeit besteht die Möglichkeit eines von Fachkräften unterstützten jährlichen Elternabends zur Förderung eines sicheren und altersgerechten Medienumgangs für Kinder und zum Schutz vor Medienrisiken.

MEDIENNUTZUNG: EINSATZBEREICHE

Der Einsatz digitaler Medien in unserer Kita findet in drei Bereichen statt: 1. Dokumentation, 2. Zeitmanagement, und 3. Entwicklung von Medienkompetenz. Die ersten zwei Einsatzbereiche dienen im Wesentlichen der Arbeitserleichterung und Zeitersparnis für das Team bei organisatorisch-administrativen Tätigkeiten in der Kita, und haben daher nur indirekt mit den Kindern zu tun. Der dritte Einsatzbereich bezieht sich auf die Medienarbeit gemeinsam mit den Kindern und ist daher von besonderem Interesse für die Elternschaft.

1. DOKUMENTATION DURCH DAS TEAM

Entwicklung | Tagesablauf | Sprachlerntagebuch

Beobachtung und Dokumentation ist fester Bestandteil im Erzieher*innenberuf. Wir wollen die Themen des Kindes, Interessen, Beziehungen, Schwächen und Fähigkeiten aufmerksam und authentisch im Team in Erfahrung bringen, um den Entwicklungsprozess bestmöglich zu begleiten. Das ist wichtig für einen hochwertigen Austausch mit Team und Elternschaft. Neben schriftlicher Dokumentation, Entwicklungsbögen und Beobachtungen, spielen zur Reflektion inzwischen auch bildliche und audiovisuelle Methoden eine große Rolle im Kitaalltag. Das Sprachlerntagebuch ist Pflicht in jeder Einrichtung. Die Kinder können Erlebtes eigenständig spiegeln und mit sich und der/dem Erzieher*in im stetigen Kontakt sein. Da unsere Altersklassen nicht lesen können, ist es sinnvoll mit möglichst guten Bilddokumentationen zu arbeiten, welche von den Kindern mit großer Begeisterung angenommen und thematisiert werden.

Unsere Entwicklungsdokumentationen sind fester Bestandteil in Vorbereitung auf Elterngespräche. Das Verhalten in der Gruppendynamik ist immer abweichend vom Verhalten, wenn Eltern anwesend sind. So können wir Eltern einen bestmöglichen Einblick in den Alltag ihres Kindes verschaffen, darüber reden und gemeinsam an Problemen arbeiten. Bei der Dokumentation des kindlichen Verhaltens achten wir stets

darauf, dass die Kinder nicht das Gefühl haben, ständig von Kameras in ihrem Tun beobachtet oder gar „überwacht“ zu werden.

Nicht zuletzt ist aktuelles Bildmaterial für die Schaukästen im Flur der Kita, die Portraits der Kinder am *whiteboard*, sowie den Kita-Newsletter notwendig.

Unsere Beobachtungen/Dokumentationen sollen möglichst sinnvoll und authentisch sein, weshalb eine gute Planung Voraussetzung ist.

2. ZEITMANAGEMENT DES TEAMS

So viele Kinder und so wenig Zeit. Neben unserer pädagogischen Arbeit fallen organisatorische sowie fürsorgliche Tätigkeiten an. Vor- und Nachbereitungszeiten sind mit Bürotätigkeiten und Angebotsvorbereitungen schnell erschöpft. Eine möglichst unkomplizierte Handhabung mit Hilfe neuer Medien erleichtert die zeitliche Organisation in einer Kita enorm. Handschriftliche Dokumentation spielt bei uns zwar nach wie vor eine Rolle, nimmt jedoch viel mehr Zeit in Anspruch und ein optimaler Dialog mit dem Kind ist nur schwer möglich. Denn die Kinder wollen schnell und lang erzählen und buhlen eher um eine/n Gesprächspartner*in, als um eine/n gehetzte/n Mitschreiber*in. Der Wortlaut des Kindes im Sprachlernstagebuch erfolgt in wörtlicher Rede. Durch Audiodokumentation und – in begründeten Ausnahmefällen – die Möglichkeit der Videodokumentation, ist ein ganz anderes Arbeiten für uns möglich. Der vorgeschlagene Ansatz behält den/die Erzieher*in in der Rolle der interessierten Zuhörerschaft.

Die Organisation unserer Zeit ist eine große Herausforderung, wenn man sich lediglich auf Papier und Kugelschreiber beschränken muss. Um nah am Kind sein zu können, müssen wir unseren Fokus auch auf das Kind legen können. Hinderlich sind hierbei ebenso zu wenig, als auch zu viele digitale Medien in der Handhabung.

Tabelle 1 fasst die Nutzungsansprüche des Teams zu Dokumentationszwecken in der Kita zusammen und zeigt verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten für den Einsatz digitaler Medien auf:

				
Schriftliche Doku	Foto-Doku	Audio-Doku	Video-Doku	Multimediale Doku
Festhalten von Notizen während oder nach einer Beobachtungssituation als spontane oder geplante Variante, Formulierungen sind Grundlage für die spätere Erfassung/ Analyse der Situation	Bild als Erinnerungstütze für päd. FK, keine Interpretation, ggfs. direktes „Miterfassen“ des Szenarios, Ergänzung zu schriftlicher Dokumentation, Veranschaulichung	Aufnahmen auditiver Momente dienen der Analyse & Konservierung des sprachl. Verhaltens von Kindern des Sprachbilds päd. FK, Prozesse und Fortschritte werden bei Gegenüberstellung deutlich	Nachhaltiges Erfassen komplexer Situationen, ideal um im Team einen analytischen Blick zu werfen oder mit zeitl. Abstand Gegenüberstellungen zu ermöglichen, Veranschaulichung von Entwicklungsfortschritten	Dokumentation via ePortfolio oder App ermöglichen ein zentrales Erfassen unterschiedlicher Methoden: Audio-, Foto-, Video-, Schriftdateien können in einem Portfolio gesammelt und ergänzt werden.
Papier & Stift, PC/ Laptop, Tablet	Digitalkamera, Smartphone, Tablet	Diktiergerät, Smartphone, Tablet	Camcorder/ Kamera, Tablet	Smartphone, Laptop/ PC, Tablet

Tabelle 1: Umsetzungsmöglichkeiten für den Einsatz digitaler Medien zu Dokumentationszwecken durch das Team

*päd. FK. – pädagogische Fachkraft
analytischer Blick auf vereinzelt Kinder

Dem gegenüber stehen die verschiedenartigen Nutzungsansprüche bzw. die zugrundeliegenden Bedürfnisse der Kinder, die weit über Dokumentation ihres eigenen Alltags hinausgehen. Wir berücksichtigen die Bedürfnisse der Kinder und bringen sie mit den pädagogischen Erkenntnissen zur Mediennutzung in der jeweiligen Altersgruppe sowie unserem Bildungsauftrag in Einklang.

3. MEDIENKOMPETENZ DER KINDER

Digitale Medien sind bereits Teil des kindlichen Alltags. Egal ob aktiv oder passiv. Wir vertreten weder das eine noch das andere Extrem und wollen erreichen, dass unsere Kinder sich später vor falschem Konsum schützen können und einen verantwortungsbewussten Umgang mit neuen Medien erlernen. Die ersten Schritte gehen sie hierbei in Heim und Kita. Technische Kommunikationsmöglichkeiten, Geräuschkulisse, Knöpfe, Lichter, haben einen hohen Reiz auf Kinder, nicht zuletzt deshalb, weil sie denken diese Dinge gehörten zur Erwachsenenwelt. Was sie noch spannender macht.

Uns ist ein sinnvoller Umgang wichtig, jedoch kein lediglich „reizstillender“.

„Es geht darum, dass Kinder lernen, für sich selbst Sinnvolles und Interessantes aus dem großen Medienangebot auszuwählen, die Inhalte einzuordnen und zu verarbeiten, Medienangebote und Werbung kritisch zu beurteilen, Medienbotschaften zu hinterfragen und sich nicht von der Anziehungskraft von Medienklischees einfangen zu lassen, Medien auch dazu zu nutzen, kreativ zu sein und sich mit anderen auszutauschen, statt wahllos zu konsumieren.“ Quelle: Kindergesundheit-info.de / Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

„Kinder haben ein Recht auf Bildung, auf Information, auf Teilhabe – auch MIT, DURCH und IN den Medien.“ Quelle: UN-Kinderrechtskonvention

3.1 UMFANG DER MEDIENARBEIT MIT DEN KINDERN

Der Umfang der Nutzung und Präsenz digitaler Medien durch die Kinder selbst und durch das Team in den Aufenthaltsräumen der Kinder ist zeitlich klar definiert und eng begrenzt. Wir wollen im Einklang mit dem Situationsansatz, d.h. ausschließlich themen- oder projektbezogen die Vorteile digitaler Medien reflektiert und verantwortungsbewusst gemeinsam mit den Kindern nutzen. **Daher begrenzen wir den Einsatz digitaler Medien auf wöchentlich insgesamt 30min Medienarbeit mit den Kindern. Damit bleiben wir noch unterhalb der Empfehlung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung für die maximale Dauer von täglichen Mediennutzungszeiten (analog und digital!) von Kindern von 0 bis 6 Jahren.** Der wöchentliche Gesamtumfang kann flexibel durch das Team aufgeteilt werden und wird für die Eltern nachvollziehbar in kurzer Form, z.B. am *whiteboard*, dokumentiert (s. → Medienamt).

- ✓ Einsatzbeispiel 1: Das Tablet kommt im Rahmen des Morgenkreises zum Einsatz, um den thematischen Bezug zur Jahreszeit mit einer typischen Vogelstimme zu veranschaulichen. Hier sind auch Kinder unter 3 Jahren anwesend und hören der Vogelstimme zu, bzw. sehen den entsprechenden Vogel auf dem Bildschirm.
- ✓ Einsatzbeispiel 2: Bei einem Kreativangebot am Nachmittag werden zielgerichtet unter Anleitung des/der Erzieher*innen mit den Kindern gemeinsam eine Bastelanleitung aus dem Internet abgerufen und für die Kinder ausgedruckt. Hierbei sind Kinder unter 3 Jahren nicht am Rechercheprozess beteiligt.
- ✓ Einsatzbeispiel 3: Das Diensthandy wird im Außenbereich für Fotoaufnahmen während eines Angebots genutzt, um das Geschehen zu dokumentieren und die Aufnahmen auf dem Kita-Server zu speichern. Das Handy wird danach wieder verwahrt (z.B. in der Tasche) und bleibt nicht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Kinder.

Negativbeispiele dafür, was wir NICHT wollen:

- Die digitalen Medien werden **nicht** unmittelbar vor den Schlafens- und Ausruhpausen (z.B. als reizstillender Effekt) eingesetzt.
- Das Diensthandy legitimiert **nicht** die ständige Präsenz und Verfügbarkeit dieses Mediums im Beisein der Kinder.

Das erfolgreich etablierte Projekt des Kamerakindes mit der Kita-Digitalkamera läuft hiervon unberührt weiter und zählt **nicht** mit in das o.g. Zeitkontingent hinein (s. → Projekt Kamerakind).

3.2 PROJEKT KAMERA-KIND



Die bereits in der Kita genutzte Digitalkamera wird weiterhin für das Projekt Kamera-Kind eingesetzt. Bei diesem Projekt wird im Morgenkreis ein Kamerakind auserwählt, welches unsere Digitalkamera einen ganzen Tag frei nutzen darf. Hierbei geht es darum, die Fotografie als Ausdrucksmittel nutzen zu lernen. Das pädagogische Ziel dieses Projekts ist:


- ✓ Technischen Umgang mit der Kamera erlernen
- ✓ Selbst-/Fremdwahrnehmung
- ✓ Entwicklung eigener Bildgeschichten
- ✓ Sicht des Kindes aus dessen Perspektive wahrnehmen
- ✓ Selbstdokumentation für das Sprachlerntagebuch

PRAKTISCHE UMSETZUNG: GERÄTEAUSSTATTUNG

Tabelle 2 zeigt die geplante Ausstattung mit digitalen Geräten sowie den jeweiligen Mehrwert für das Team und die pädagogische Arbeit.

Tabelle 2: Begründung für die geplante Geräteausstattung

Medium	Mehrwert Team	Mehrwert Pädagogik
 <p>1x Dienst-Handy pro Erzieherin plus 1 Ersatzhandy</p>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Foto-, Audio-, Videodokumentation auf einem Gerät ✓ Schnell zugängliche, unkomplizierte Handhabung: keine Anschaffung weiterer Kameras nötig ✓ Kommunikation mit Eltern und Kita z.B. auch für Ausflüge ✓ Zeitersparnis ✓ Akustische Gesamtsituation erfassen und im Team nachträglich analysieren ✓ Reflektion des Sprachverhaltens ✓ Datenschutzkonforme Lösung für Aufnahme und Speicherung personenbezogener Daten 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Handys werden rein teamintern und zu Dokumentations- und Kommunikationszwecken genutzt, d.h. ✓ Nutzung privater Handys bleibt auf Büroräume beschränkt bzw. Pausenzeiten sind einzuhalten. ✓ Praktikant*innen bekommen kein Diensthandy
 <p>1x Dienst-Tablet</p>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Foto-, Audio-, Videodokumentation auf einem Gerät ✓ Team-interne Kita-App für mehr Transparenz der pädagogischen Arbeit innerhalb des Team ✓ Enorme Zeitersparnis ✓ Einfache Handhabung ✓ Kitaintern, höchste Datensicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Gezielte und zeitlich begrenzte Recherche mit Kindern über kindgerechte Suchmaschinen zur Veranschaulichung aktueller Themen (z.B. durch Bilder und auch kurze Videos) ✓ Größerer Monitor und ergonomische Tastatur im Vergleich zum Smartphone

	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Akustische Gesamtsituation erfassen und im Team nachträglich analysieren ✓ Papierersparnis 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Am Thema des Kindes bleiben und Antworten geben, ohne es zu verträsten ✓ Individuelle Nutzung durch das Kind zur Erfahrung der Selbstwirksamkeit und anschließender Reflektion gemeinsam mit dem Kind ✓ Gemeinsames Auswerten (z.B. den Tag als Kamerakind) ✓ Kein Gebrauch von Spiel- oder Lern-Apps für Kinder auf dem Tablet
<p>1x Beamer</p> 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Transparente Methode für Elternabende und Teammeetings ✓ Situations- auswertung auch in größerer Runde ✓ Feste/Elterncafes durch bildlichen Jahresrückblick untermalen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Mediale Unterstützung für unser Bildungs-angebot, z.B. im Kreativbereich/zur Auswertung von Projekten mit den Kindern zu verabredeten Zeiten ✓ Teilhabe für größere Gruppen

KOSTENRAHMEN

Der geschätzte Kostenrahmen der Geräteausstattung (s.o.) für die Umsetzung unserer Medienkonzept bewegt sich bei ca. 1250,00 EUR. Diese Summe setzt sich zusammen aus:

- ✓ 5x Smartphones mit Kamera über 6 MP (B-Ware / gebraucht / Vorjahresmodell): ca. 150 EUR pro Stück
- ✓ 1x Tablet, ca. 10 Zoll (B-Ware / gebraucht / Vorjahresmodell): 300 EUR
- ✓ 1 Beamer (B-Ware / gebraucht / Vorjahresmodell): 200 EUR

Laufende Kosten für Handyverträge entstehen nicht, sofern eine Lösung über IP-Telefonie (WLAN und Fritzbox der Kita nutzen) von der Elternschaft gewünscht ist. Der Festnetzanschluss der Kita bleibt unverändert bestehen. Die Diensthandys können über die Festnetznummer von außen für die Eltern erreichbar sein. Fotos können direkt von den Diensthandys auf den Kita-Server über das kita-interne WLAN sicher übertragen und gespeichert werden. Eines der Diensthandys kann mit einer günstigen Pre-paid Karte für den Einsatz auf Ausflügen ausgestattet werden.